

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 120 (2022)
Heft: 4

Vorwort: Editorial
Autor: Imboden, Natalie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

«Hebammengeleitete Geburten müssen wiederkehrend ein öffentliches Thema sein. Denn gebärende Frauen sollen in der Geburtshilfe Wahlfreiheiten haben.»



Natalie Imboden,

Historikerin, Grossrätin GRÜNE Kanton Bern. Arbeitet beruflich beim Mieterinnen- und Mieterverband Schweiz. Beirätin Fachbereich Geburtshilfe, Departement Gesundheit der Berner Fachhochschule.

In der Altjahreswoche wurde bekannt, dass das Geburtshaus Luna in Ostermundigen, eines von zwei Geburtshäusern im Kanton Bern, per 1. Januar 2022 die Betriebsbewilligung durch den Kanton Bern verlieren würde. Am 17. Januar 2022 kommunizierte der gleiche Kanton, dass die Betriebsbewilligung wieder erteilt werde. Dazwischen drei Wochen Unsicherheit bei den Frauen, die im Geburtshaus gebären wollten und auch bei den Mitarbeitenden. Gleichzeitig gab es aber enorme Unterstützung durch die Bevölkerung. Innert zehn Tagen haben über 9500 Personen die Petition «Rettet das Geburtshaus Luna» unterzeichnet.

Stein des Anstosses ist die Vorgabe für das Notfallkonzept, welche jederzeit (innert 15 Minuten) ärztliche Präsenz verlangt. Obwohl es dafür keine gesetzliche Vorgabe gibt, war es nicht möglich, mit der kantonalen Verwaltung eine praxistaugliche Lösung zu finden. Dies, obwohl 2015 ein Bericht der Berner Fachhochschule Empfehlungen an den Kanton Bern formuliert hatte, um hebammengeleitete Geburten zu fördern.

Was lernen wir daraus? Hebammengeleitete Geburten müssen wiederkehrend ein öffentliches Thema sein. Denn gebärende Frauen sollen in der Geburtshilfe Wahlfreiheiten haben. Und dazu braucht es vielfältige Angebote. Dass Hebammen die Spezialistinnen sind, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Aber wie in anderen traditionellen Frauenberufen auch, dauert die Auseinandersetzung um die gesellschaftliche Anerkennung immer noch an.

Ist das Problem in Ostermundigen gelöst? Leider noch nicht. Für ein Jahr gibt es eine Zwischenlösung. Für Notfälle muss das Geburtshaus zusätzlich CHF 20'000.– an den (öffentlichen) Rettungsdienst bezahlen, damit die Ambulanz gemäss der kantonalen Vorgabe jeweils mit ärztlicher Begleitung fährt. Nun sollen die Rahmenbedingungen für Geburtshäuser im Kanton Bern sachgerechter formuliert werden. Dafür gibt es Unterstützung aus verschiedenen politischen Parteien. Eine gute Ausgangslage für eine Verbesserung!

Herzlich, Ihre

Natalie Imboden

Natalie Imboden